Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünfzigster Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr: Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 138. Winnenden, Donnerstag den 24. November 1898.

Winnenden.

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses

findet am

Freitag den 2. Dez. 1898,

nachmittags von 4—6 Uhr

auf dem Rathaus, Sitzungssaal, statt und wird, wenn die nötige Anzahl von Stimmen abgegeben ist, um 6 Uhr geschlossen.

Wählbar sind alle Personen, welche im Besitz der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte sind, mit Ausnahme der Mitglieder des Gemeinderats, der im Collegium verbleibenden Mitglieder des Bürgerausschusses und der auf Lebenszeit oder auf einen fest bestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

Wahlberechtigt sind:

a. diejenigen **Bürger,** welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirk wohnen und irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen;

b. diejenigen 25 Jahre alten **Bürger,** welche auswärts wohnen, jedoch an die hiesige Stadtkasse mindestens 25 ℳ Staatssteuer zu bezahlen haben.

Auch die Mitglieder des Gemeinderats sind wahlberechtigt.

Ausgeschlossen sind diejenigen **Bürger,**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind;
3) gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist;
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche Armenunterstützung beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und nicht wieder ersetzt haben;
6) welche trotz Mahnung mit Bezahlung der Steuern aus einem der letztvorangegangenen 3 Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres, in welchem sie fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstand sind;
7) welche wegen Nichterfüllung der Verpflichtung zur Annahme einer Wahl in den Gemeinderat oder Bürgerausschuß oder zur Versehung des übernommenen Amtes vom Gemeinderat ihrer gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte zeitweise für verlustig erklärt worden sind.

Die **Wählerliste** ist vom 23.—30. November d. J. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathaus, Zimmer 2, aufgelegt und können Einsprachen hiegegen bis dahin beim Gemeinderat angebracht werden. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen aus der Liste weggeblieben wäre.

Aus dem Collegium treten aus, können aber sogleich **wieder** gewählt werden, die Herren:

Wilhelm Kamm, Wilhelm Friedrich, Ferdinand Mast, Johannes Pfleiderer, Gottlieb, Knapp, Gottlieb Aufschlag; in den Gemeinderat sind übergetreten die Herren:

Wilhelm Kayßer, Hugo Krämer.

Es sind also 8 Mitglieder zu wählen.

Im Collegium verbleiben, und dürfen **nicht** gewählt werden, die Herren:

Adolf Dorn, Friedrich Pfähler, Jakob Rupp, Wilhelm Schlagenhauff z. Schwane, David Löckle.

Die Bürgerschaft wird zu gewissenhafter Ausübung des Wahlrechts aufgefordert.

Den 18. Nov. 1898. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Gartenpacht.

Nächsten **Donnerstag den 24. November,** vormittags 10 Uhr wird der städt. vorm. Krankenhausgarten an der neuen Schloßstraße auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 21. Nov. 1898. **Stadtpflege.**

Winnenden.

Die **Bäume** an der Straße nach **Marbach** und nach **Birkmannsweiler** sind gegen die Straßenseite von den Eigentümern vorschriftsmäßig auszuästen.

Von Denjenigen, die dies nicht innerhalb 10 Tagen thun, wird angenommen, daß sie es auf ihre Kosten von der Stadt besorgt haben wollen.

Den 19. November 1898. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Samstag den 26. November

findet der

Einzug der Martinipachtgelder

auf der **Hofkameralamtskanzlei** statt.

K. Hofkameralamt.

Gewerbeverein Winnenden.

Am kommenden

Freitag den 25. November,

abends 8 Uhr,

findet im Gasthof zum **Hirsch** eine

„Plenarversammlung"

mit folgendem Programm statt:

1) Bericht über den 40sten Verbandstag Württ. Gewerbevereine in Geislingen.
2) Verschiedene Mitteilungen.
3) Waarenbazare.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Ausschuss.

Winnenden, den 22. November 1898.

Winnenden.

Hiermit beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts die Mitteilung zu machen, daß mir der **Verkauf** in

Kochsalz, Viehsalz, denaturiertem Steinsalz und Dungsalz

von dem **königl. Salinenamt Friedrichshall übertragen** wurde und empfehle mein Salzlager besonders auch den Herren Kaufleuten zu geneigter Abnahme.

L. Baumann, Mehlhandlung.

Thomasphosphat-Mehl

bringt in empfehlende Erinnerung der Obige.

---

von **24 Professoren der Medicin** geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen,** welche in den Apotheken die Schachtel à Mk. 1.— erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei **E. Huß,** Buchdrucker.

Winnenden.

Pförch-Verkauf.

Heute Donnerstag, vormittags 11 Uhr wird im Rathause der Pförch im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft

2 Kühe

schweren Schlags, eine trächtig, die andere Milch gebend, gut gewöhnt,

1 Rindle sowie Heu und Angersen.

Auch hat derselbe einen

Kochofen

mit 2 Häfen, von außen heizbar, zu verkaufen.

Chr. Bihlmaier, Schloßstr.

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 ₰ wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grolich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 ₰ erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie andern Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- u. Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp. Postversandt mindestens 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 ₰ Postkarte.

Engel-Droguerie von

Johann Grolich in Brünn

(Mähren).

Einzeln zu haben in Winnenden bei

K. Schäfer, Seifensieder.

Winnenden.

Ein jüngeres

Mädchen

wird auf Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Palmin

in jedem deutschen Haushalt

bedeutet sparen und zugleich die Gesundheit schützen. Palmin, reines Pflanzenfett, frei von Fettsäure, 65 Pfg. das Pfund, also halb so billig wie Butter, lernt jede Hausfrau schon nach dem ersten Versuch wahrhaft schätzen. Der kleinste Versuch wird das Interesse für Palmin gerechtfertigt erscheinen lassen. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probe. Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Spezereigeschäften. Verkaufsstellen errichten die Generalvertreter für Württemberg **Gebr. Martin in Stuttgart.**

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wahrt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.

„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Winnenden.

Zwei noch sehr gute

Regulieröfen

hat aufträglich zu verkaufen

Schlotterbeck, Hafner.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen 2c., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühe, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.,** verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Hapel, Polizei-Inspektor a. D. in **Köln** a. Rh.

Stuttgarter Geld-Lotterie

des Württb. Rennvereins

Ziehung am 29. November.

Hauptgew. M. 15 000, 5000 2c.; zus. 1237 Geldgew. mit M. 40 000. Loose à 1 M. (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die

Generalagentur

Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Hier zu haben b. d. **Exped. d. Bl.**

Eine

spanische Wand

(gestemmter Zimmerverschlag), ca. 4,30 m breit und 1,80 m hoch, samt Thüre wenn noch gut erhalten wird um annehmbaren Preis zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Von heute an ist **junges fettes**

Kuhfleisch

das Pfund zu **50 Pfennig,** sowie

Rindfleisch

fortwährend zu haben bei

Metzger **Mergenthaler.**

Winnenden.

Ein noch guterhaltenes

Klavier

hat zu verkaufen. Näheres bei

Akermann z. Hirsch.

Winnenden.

Einen jüngeren

Bäckergehilfen

oder einen

Lehrjungen

sucht **Aug. Weick,** Bäcker.

Winnenden.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Knecht

wird aufs Land gesucht; hoher Lohn wird zugesichert. Näheres bei

D. Mayer, Metzger.

Frachtbriefe

zu haben bei **E. Huß,** Buchdr.

Zur gefl. Beachtung!

Um eine rechtzeitige Ausgabe des „Volks- und Anzeigeblatts" zu ermöglichen, werden die verehrten Inserenten freundlich ersucht, Annoncen, welche am Tage der Aufgabe Aufnahme finden sollen, spätestens bis Vormittags 10 Uhr, größere Annoncen dagegen womöglich schon Tags zuvor einbringen zu wollen. Todesanzeigen finden thunlichste Berücksichtigung.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Für die ordentl. Sitzungen der Schwurgerichte im IV. Quartal 1898 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: Im Schwurgerichtssprengel Stuttgart: Landgerichtsdir. Plieninger von da, Heilbronn: Landgerichtsdir. Willich von da, Tübingen: Landgerichtsrat Dr. Kapff von da, Rottweil: Landgerichtsdir. Renz von da, Ellwangen: Landgerichtsrat Ast von da, Hall: Landgerichtsrat Haasis von da, Ulm: Landgerichtsdir. Bucher von da, Ravensburg: Landgerichtsdir. Götz von da. — Die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals 1898 sind zu eröffnen in: Stuttgart am 13. Dez., Heilbronn am 5. Dez., Tübingen am 12. Dez., Rottweil am 14. Dez., Ellwangen am 12 Dez., Hall am 28. Dez., Ulm am 9. Dez., Ravensburg am 12. Dezember.

Winnenden, 21. Nov. Die hiesigen Achtundvierziger veranstalteten gestern eine gemeinsame Feier ihres 50. Geburtstages im Gasthaus zum Hirsch. Auf ergangene Einladung hatten sich hiezu auch die auswärts wohnenden und die Altersgenossen aus den Filialorten eingefunden, so daß der Hirschsaal vollauf besetzt war. Die Feier selbst nahm einen sehr schönen Verlauf. Nachdem Herr K. Drück die zahlreich erschienenen Altersgenossen und Genossinnen in einer Ansprache herzlich willkommen geheißen, gab Herr K. Weller einige Angaben über die Zahl der Altersgenossen, von denen zu entnehmen, daß nicht weniger als 7 männliche und 5 weibliche Altersgenossen ins Jenseits abberufen wurden. Derselbe hob dann besonders hervor, daß unser König Wilhelm II. gleichfalls ein Altersgenosse sei und forderte die Anwesenden auf, ein dreifaches Hoch auf unsern erhabenen Altersgenossen auszubringen, was begeistert aufgenommen wurde. Altersgenosse K. Seyboldt-Stuttgart gab eine mit viel Humor gewürzte Schilderung des Lebensganges einzelner Schulkameraden, hielt den bereits seit längerer oder kürzerer Zeit in kühler Erde ruhenden Altersgenossen und Genossinnen einen kurzen Nachruf und bat, das Andenken derselben durch ein volles Glas zu weihen. Die zwischen diesen Ansprachen liegenden Pausen wurden durch Klavier- und Zithervorträge, durch Gesang und Deklamationen heiterer und ernster Natur in angemessener Weise ausgefüllt. Die Klaviervorträge hatte in dankenswerter Weise Frl. Kalmbach von hier übernommen und durch ihr treffliches, geschultes Spiel wesentlich zum Gelingen des Festes beigetragen; auch Altersgenosse K. Seyboldt und Fritz Moser haben, ersterer durch seine Solovorträge, letzterer durch seine Deklamationen sich in dieser Beziehung sehr verdient gemacht. Auf eine Anregung von K. Drück wurde an den König Wilhelm II. ein Huldigungstelegramm folgenden Inhalts abgesandt:

Die Altersgenossen des Jahrgangs 48 von dem Bezirk Winnenden feiern heute im Gasthof

zum Hirsch ihren 50. Geburtstag und gedenken dabei ehrfurchtsvollst ihres im gleichen Alter stehenden Landesvaters Seiner Majestät des Königs und leeren ihre Gläser auf Seiner Königlichen Majestät Gesundheit mit einem dreifach donnernden Hurrah!

und erregte dann die hierauf eingetroffene telegraphische Antwort:

Bebenhausen, 20. November 1898.
Herrn C. Drück, Winnenden
Gasthof z. Hirsch.

Seine Königliche Majestät lassen den Altersgenossen für die dargebrachte Huldigung gnädigst danken. Gemmingen.

allgemeinen Jubel. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Bewirtung seitens unseres Wirtes nichts zu wünschen übrigließ, Speisen und Getränke waren gut. Somit können wir wohl sagen, daß die schön verlaufene Feier recht lange in der Erinnerung der Teilnehmer fortleben wird.

* Winnenden, 23. Nov. (Eingesendet.) Bei der Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die im letzten Monat in Magdeburg gehalten wurde, hatte der Reichstagsabgeordnete unseres Bezirks, Prof. Dr. Hieber, die Schlußansprache übernommen. Unter großem Beifall wies er in derselben vor allem auf die große Veränderung hin, die im Verhältnis beider Konfessionen zu einander eingetreten ist und die u. a. scharf beleuchtet wird durch die völlig entgegengesetzte Stellung, welche die Katholiken jetzt gegenüber einst zu Festlichkeiten einnehmen, welche dem Andenken der Reformation und der Reformatoren gelten. Eindringlich warnte er vor den Gefahren, welche in dem Erstarken des Ultramontanismus liegen, und welche die Arbeit des Evangelischen Bundes zur unabweislichen Notwendigkeit machen, um die Gleichgiltigen zu wecken, die Unwissenden aufzuklären, die Zerrissenen zu einigen. Die lesenswerte Ansprache ist in einer Flugschrift des Ev. Bundes enthalten, die um 10 ₰ bei Kaufmann Fischer und Buchbinder Sohler, Winnenden zu haben ist.

Waiblingen, 20. Nov. Nach Abschluß der amtlichen Flurschadensabschätzung anläßlich der im Bezirk Waiblingen abgehaltenen Herbstmanöver beträgt die Gesamtsumme der Entschädigungen an die Forderungsberechtigten rund 8150 ℳ — Auch in hiesiger Stadt, die mehr und mehr durch Industrieanlagen aufblüht, hat sich allmählich das dringende Bedürfnis fühlbar gemacht, daß für die männliche und weibliche Jugend Fürsorge getroffen werde durch Erstellung eines Vereinshauses. Die Vorbereitungen zur Erreichung dieser zeitgemäßen Einrichtung sind bereits im Gang.

Stuttgart, 22. November. Sicherem Vernehmen nach trifft das Kaiserpaar am Donnerstag Nachm. 5 Uhr 50 auf dem Stuttgarter Bahnhof ein und wird von J.J. M.M. dem König und der Königin begrüßt. Der Aufenthalt währt 50 Minuten; diese Zeit wird der hohe Besuch im Hofwartsaal verweilen. Ein weiterer Empfang findet nicht statt.

Stuttgart, 20. Nov. Wie wir hören sind gegenwärtig die Pläne über die Verlegung des Zuchthauses in Stuttgart nach dem Hohenasperg in Behandlung. Man ist hier, da dieses Haus die Entwicklung eines ganzen Stadtteils beeinträchtigt, sehr erfreut darüber, daß die Dislokation im Laufe der nächsten zwei Jahre vor sich gehen soll. Der Zustimmung der Landstände darf man sicher sein. Nach den letzten Rechnungsergebnissen im Justizdepartement hat der Durchschnittsaufwand auf einen Gefangenen in Stuttgart den Satz von 76 ₰ ganz erheblich überschritten; er betrug annähernd 1 ℳ 19 ₰. Am billigsten sind die Sträflinge in Hall untergebracht, wo der Staat pro Kopf nur einen Zuschuß von 54,8 ₰ zu leisten hat; dann folgte Ludwigsburg und Rottenburg mit 72 ₰, Heilbronn mit 75,8 ₰ und Gotteszell mit 1 ℳ 8,6 ₰.

— (Deutscher Lehrer-Verein für Naturkunde.) Während der letzten Jahrzehnte sind Vereine verschiedener Art ins Leben getreten zu dem Zweck, naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten und die Erforschung der natürlichen Verhältnisse der Heimat zu fördern. Unter diesen Vereinen nimmt der „Deutsche Lehrer-Verein für Naturkunde" mit annähernd 9000 Mitgliedern eine der ersten Stellen ein.

Vor 10 Jahren von Dr. K. G. Lutz-Stuttgart gegründet, hat sich dieser Verein rasch über ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, die Schweiz 2c. ausgebreitet. Er besteht gegenwärtig aus mehreren Landes-Vereinen und Hunderten von Bezirks-Vereinen. Die letzteren veranstalten regelmäßige Versammlungen, Exkursionen 2c., Tauschverkehr unter den Mitgliedern ist eingeleitet.

Außerordentlich gering ist die Leistung der Mitglieder: 1,50 ℳ bezw. 1,60 ℳ pro Jahr, wenn mindestens 10 Exemplare des Vereinsorgans („Aus der Heimat," jährl. 6 Hefte, und eine gebundene populär-naturwissenschaftl. Schrift: 1898 Pilzbüchlein mit 25 farb. Tafeln) an eine Adresse versendet werden können; 1,90 ℳ bei Einzelversand.

Lehrer, welche tiefer in die Naturwissenschaften eindringen und in ihrem Wirkungskreise gerne naturwissenschaftliche Kenntnisse verbreiten möchten; Naturfreunde aller Stände, denen weitere Anregungen betr. den Verkehr mit der Natur wünschenswert erscheinen; Landwirte, welche sich über Bau und Leben der von ihnen kultivierten Gewächse und über die diesen nützlichen und schädlichen Tiere und Pflanzen orientieren möchten; Familienväter, die von dem Segen eines vertrauten Umgangs mit der Natur überzeugt sind und ihre Kinder gerne zum eigenen Beobachten anleiten und mit der heimischen Natur bekannt machen möchten und die erkennen, daß es keine süßere Methode, Versäumtes nachzuholen, giebt, als dasselbe mit seinen eigenen Kindern zu treiben: sie alle sind als Mitglieder im „Deutschen Lehrer-Verein für Naturkunde" herzlich willkommen.

Anmeldungen bezw. Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden, Dr. K. G. Lutz, Stuttgart, oder an den Kassier, Lehrer G. Stauß, Stuttgart, Silberburgstraße 87.

Eßlingen, 17. Nov. Gestern Abend zwischen 5—6 Uhr führte ein Metzger eine Kuh nach Hause. In der Oberthorstraße begegnete demselben der Daimlersche Motorwagen aus Uhingen; die Kuh scheute, warf den Führer zu Boden und rannte ihrer Heimat zu. Als dort der Stall verschlossen war, rannte das Tier aufs offene Feld. Trotz eifrigen Fahndens gelang es nicht, die Kuh einzufangen. Gegen 11 Uhr stellte sich das Tier im alten Stall wieder ein, worauf der Weitertransport erfolgen konnte.

Hall. In der Nacht vom 19./20. d. M. hat der 26 Jahre alte led. Weißgerber Eugen Lindenberger hier 2 hiesige Polizeisoldaten lebensgefährlich verletzt. L. wurde wegen Nachtruhestörung und Bedrohung seiner Mutter mit Todstechen von einem patrouillirenden Polizeisoldaten zur Ruhe gewiesen, sprang aus dem Fenster seiner ebenerdigen Wohnung, packte den Polizeisoldaten, entriß diesem den Säbel und brachte ihm durch Säbelhiebe zwei erhebliche Kopfverletzungen bei. Zwei später hinzugekommene Polizeisoldaten empfing L. sofort mit Messerstichen. Bei einem derselben drangen die Stiche glücklicherweise nicht durch die Kleidung, der zweite wurde aber durch einen Stich am Hals und einen solchen am linken Oberarm schwer verletzt. Mit Mühe wurde der wütende Angreifer endlich überwältigt und zur Haft gebracht. Er soll geistesgestört sein und hat sich vor einigen Jahren schon in einer Irrenanstalt befunden.

— In der Dampfziegelei von Künkele und Bayh in Nürtingen geriet der Arbeiter Christian Werz beim Einschütten von Lehm mit einem Fuß in den ungedeckten Einwurftrichter, so daß die Walzen ihm den Fuß förmlich aus dem Leib herausrissen und der Verunglückte nach kurzer Zeit starb.

— In Dorfmerkingen, O.A. Neresheim, brach am 17. ds. abends im Wohn- und Oekonomiegebäude des Heinrich Ekert Feuer aus, teilte sich auch dem Wohnhaus des jg. Heinr. Meyer mit und legte beide Gebäulichkeiten größtenteils in Asche. — Ferner wurde am 18. ds. abends in Bodnegg, O.A. Ravensburg, das Wohn- und Oekonomieanwesen des Schmiedmeisters Karrer in der Parzelle Linden von einem Brande betroffen. Entstehungsursache in beiden Fällen noch unermittelt.

— Am 21. ds. Vorm. brach in dem Wohnhaus des Schuhmachers Rieth in Dettenhausen, O.A. Tübingen, aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, dem das Gebäude vollständig zum Opfer fiel.

Freudenstadt, 19. Nov. Beim Sperren eines Langholzwagens kam der 51 Jahre alte Dienstknecht Christian Ganser von Reinerzau unter denselben. Er war alsbald tot.

Tagesberichte.

Berlin. (Der künftige Reichstagspräsident.) Nach unsern Informationen wird Frhr. v. Hertling Reichstagspräsident werden. Derselbe von Geburt ein Hesse — er ist in Darmstadt geboren — besitzt die bayerische Staatsangehörigkeit; er steht im 56. Lebensjahr. Er ist zweifellos einer der bedeutendsten Redner der Partei, seine Reden zeichnen sich durch große Sachlichkeit und Ruhe aus. Bekannt ist ja, daß auf dem sozialpolitischen Gebiet Frhr. v. Hertling als eine Autorität gilt; sein politischer Standpunkt innerhalb der Zentrumsfraktion ist ein mehr nach rechts gehender, versöhnlicher; er hat dem Reichstag von 1875 bis 1890 angehört und dann wieder seit 1896. Ursprünglich wollte man in dem Grafen Ballestrem den kommenden Reichstagspräsidenten erblicken. Die Thatsache, daß Hr. v. Hertling die bereits angekündigten Vorlesungen an der Münchener Universität zurückgezogen hat, dürfte es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß er einem an ihn gerichteten Wunsch, das Reichstagspräsidium zu übernehmen, Folge leisten wird.

— (Zölle und Steuern in den Kolonien.) Das „Deutsche Kolonialblatt" veröffentlicht eine Anzahl von Verordnungen aus den Schutzgebieten über Erhebung von Zöllen und Steuern. Eine Verordnung für Kamerun setzt unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen die Erhebung von Einfuhrzöllen nach einem neuen Tarif vom 1. März 1899 ab fest; das Liter Spirituosen wird mit 50 bis 60 ₰, das Kilo Tabak mit 50 ₰, eine Feuerwaffe mit 2.50 ℳ verzollt. Eine Verordnung des kaiserlichen Landeshauptmanns der Marschallinseln mit rückwirkender Kraft vom 1. April d. J. ab führt die Erhebung einer persönlichen Steuer von den Eingeborenen ein, welche sich insgesammt auf 360 000 Pfd. Kopra beläuft (das Pfund Kopra hat einen Wert von etwa 4 ₰) Jeder männliche Bewohner des Schutzgebiets über 16 Jahre, der nicht als Eingeborener zu betrachten ist, hat 20 ℳ jährlich Steuer zu entrichten; ausgenommen sind die Angehörigen der Missionsgesellschaften.

— Aus Groß-Schönebeck bei Berlin wird berichtet: Vorige Woche erschien eine Frauensperson im dortigen Amtsbureau und machte die Mitteilung, daß ihre Nichte Anna F. vor 13 Jahren ihr neugeborenes Kind getötet habe. Anfänglich hielt die Behörde die Mitteilung für eine aus Rachsucht oder einem ähnlichen Motiv entsprungene Denunziation, als aber die Frau erklärte, daß sie auf den Wunsch der Kindsmörderin selbst das Verbrechen zur Anzeige bringe, begab sich der Amtsvorsteher nach dem Haus der in Schönebeck angesehenen Familie F. und hier legte die Anna F. folgendes Geständnis ab: Im Jahr 1885 habe sie ein Kind geboren, von dessen Dasein ihre damals noch lebende Mutter sowie ihre Großmutter gewußt habe. Aus Furcht vor dem strengen Vater und aus Scham vor den Nachbarsleuten haben die 3 Frauen beschlossen, das junge Wesen zu töten; sie, die Mutter selbst, habe das Kind so lange gewürgt, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben habe. Dann haben die Mutter und Großmutter die kleine Leiche im Hauskeller verscharrt. Seit die Mutter gestorben, habe sie schreckliche Gewissensqualen ausgestanden. Die F. geht seit Jahren einem sicheren Siechtum entgegen und ist nach Ansicht der Aerzte infolge der ausgestandenen Gewissensqualen hochgradig nervenleidend. Die noch lebende Mitwisserin, die 85jährige erblindete Großmutter, bestätigte Wort für Wort die Selbstbezüchtigung der Enkelin und bekannte sich gleichfalls schuldig. Als der Amtsvorsteher Tags darauf erschien, um das Verhör der alten Frau fortzusetzen, fand er sie nicht mehr lebend vor; sie hatte sich in der Nacht im Hauskeller erhängt. Die Gerichtskommission aus Liebenwalde mit dem Kreisfisikus fand die Leiche des Kindes etwa 30 cm tief verscharrt an der von der Kranken bezeichneten Stelle. Da die Kindsmörderin geistig unzurechnungsfähig ist, wurde einstweilen von ihrer Verhaftung abgesehen.

Hamburg, 21. Nov. Das hanseatische Oberlandesgericht verwarf die Berufung der Fotografen Wilcke und Priester gegen das Urteil der Zivilkammer des Landesgerichts, wodurch diesen bei einer 6monatlichen Gefängnisstrafe für jeden Uebertretungsfall die Verwertung der Platten der in der Nacht vom 30./31. Juli gemachten fotografischen Aufnahmen der Leiche des Fürsten Bismarck untersagt wird, und verurteilte die Fotografen in die Kosten des Verfahrens.

Düsseldorf, 20. Nov. Der von seinem Betrugsprozesse her bekannte Homöopath. Dr. Volbeding hat sich im Gefängnis erhängt.

Neuwied, 22. Nov. Die Neuwieder Ztg. bringt heute folgende Danksagung des Fürsten zu Wied: „Bei dem Einzuge meines ältesten Sohnes, des Erbprinzen Friedrich und seiner Gemahlin, der Frau Erbprinzessin Pauline, Prinzessin von Württemberg, hat die ganze Bevölkerung der früheren Wiedischen Lande, besonders diejenige von Neuwied, Heddesdorf und Segendorf, eine so warme und innige Teilnahme

gezeigt, daß ich mich gedrungen fühle, Allen, die durch Ausschmücken der Häuser, Fackelzug, Beleuchtung, Feuerwerk, Spalierbildung und Ehrenwache unser Familienfreudenfest zu einer öffentlichen, großartigen Kundgebung schönster Art gestaltet haben, der Neuvermählten und unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ich bin überzeugt, daß meine Frau Schwiegertochter durch den schönen und warmherzigen Empfang, der ihr in der neuen Heimat zu Teil geworden ist, auch in der Zeit, in welcher sie durch die Pflichten ihres Gemahls fern von hier weilen muß, mit innigem Dank und herzlichen Gesinnungen an ihre neue Heimat gedenken wird. Durch diese schönen, neugeknüpften Bande inniger Zuneigung kann für die Zukunft nur Segen entstehen und wird, deß bin ich gewiß, auch in künftigen Generationen zwischen den Bewohnern der alten Grafschaft Wied und den Mitgliedern meines Hauses in Freud und Leid das Band der Treue und des gegenseitigen Vertrauens glückverheißend fortbestehen. Neuwied 19. Nov. 1898. Wilhelm Fürst zu Wied."

München, 19. Nov. Der Kaiser, dessen Hofzug gestern Nacht von Berlin über Frankfurt a. M. und Stuttgart nach München und von hier über Villach und Görz nach Pola lief, reist am 22. November vormittags in Pola ab. Der Hofzug wird von Pola über Divacca, Monfalcone, Udine, Pontebba, Villach, Franzensfeste, Innsbruck und München nach Berlin, Potsdam geführt. Da der Hofzug am 23. ds. Mts. früh gegen 7 Uhr nach Innsbruck und gegen 11 Uhr vormittags nach München kommt, dürfte die Ankunft in Potsdam (Wildparkstation) am 24. November früh erfolgen. Die Dispositionen werden sehr geheim gehalten und ist eine Aenderung des Reiseweges oder der Abfahrtszeit in letzter Stunde nicht ausgeschlossen. (Infolge des eintägigen Aufenthalts des Kaiserpaares in Baden-Baden wird die Ankunft in Potsdam voraussichtlich erst am Freitag, den 25. ds. Mts. früh erfolgen.)

München, 21. Nov. Der bei einem Zimmerbrand in der Nacht von Freitag auf Samstag an der Schönfeldstraße schwer verletzte frühere östreichische Advokat Dr. August Weiß ist seinen Brandwunden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Krankenhause erlegen.

Genf, 19. Nov. (Noch einmal Lucheni.) Auf die verschiedenen Mitteilungen, daß Lucheni die ersten 6 Monate seiner Strafe in einem unterirdischen, luft- und lichtlosen Raume verbringen müsse, hat sich die hier erscheinende Zeitung „La Suisse" an zuständiger Stelle erkundigt und erfahren, daß an diesen Mitteilungen kein wahres Wort ist. Die Behandlung der lebenslänglich Verurteilten unterscheidet sich in keinem Punkte von jener der übrigen Gefangenen. Die ersten sechs Monate muß Lucheni allerdings in einer Zelle verbringen, und diese Frist kann von der Gefängnis-Direktion, im Einverständnis mit dem Departement des Innern, das die Oberaufsicht über die Gefängnisse führt, noch verlängert werden; in dieser Zelle muß der Verurteilte allein arbeiten, bis er nach Verfluß der Frist in die gemeinsamen Werkstätten zu den übrigen Verurteilten gelassen wird. Welche Zelle Lucheni bekommt, darüber ist noch gar nichts bestimmt; jedenfalls aber wird er nicht unterirdisch eingeschlossen, sondern bekommt eine der Zellen im ersten Stock, die mit Luft und Licht gut versehen sind. Er kann im Jahre vier Besuche empfangen und vier Briefe schreiben. Nach diesen Angaben ist also der Genfer Strafvollzug nicht so mittelalterlich, wie jene Mitteilungen glauben machen wollten.

Messina, 20. Nov. Zur Mittagstafel bei den Majestäten waren der kommandirende General, der Präfekt und der Bürgermeister geladen. Auf besonderen kaiserlichen Befehl spielte die Musikkapelle der Hohenzollern am Lande, wobei von den Zuhörern stürmisch die deutsche Nationalhymne verlangt wurde. Abends gab die Kapelle ein Konzert. Eine Proklamation des Bürgermeisters, die dies bekannt gab, erinnerte daran, wie großmütig sich Kaiser Wilhelm der Stadt Messina gegenüber zeigte, als sie vor 4 Jahren infolge des Erdbebens so schwer litt. Messina habe diese Hochherzigkeit nicht vergessen, es kenne die Vorliebe des deutschen Kaisers für diese Stadt und für Sizilien und bringe dem mächtigen Verbündeten Italiens tiefe Dankbarkeit und unerschütterliche Liebe entgegen.

Paris, 20. Nov. Die ehemaligen Minister Waldeck-Rousseau und Constans sollen heute Freycinet deshalb besucht haben, um ihn zu beschwören, zu verhindern, daß die Affaire Picquart sich zu einer gleich folgenschweren Krise wie die Affaire Dreyfus auswachse.

Paris, 20. Nov. Aus absolut zuverlässiger Quelle verlautet, daß General Mercier auf die Frage Löw's nach der Vorlegung der geheimen Akten im Dreyfuß-Prozesse die Antwort verweigert. Löw bemerkte, der Kassationshof müsse die Verweigerung der Antwort als Geständnis auffassen, worauf Mercier weiter schwieg. Löw ließ den Vorgang protokollieren, da auf Grund desselben unmittelbar nach der Dreyfus-Revision die Straf-Verfolgung Merciers und der sieben Militärrichter erfolgen soll. Löw erklärte Mercier gegenüber ausdrücklich, der Kassationshof werde bis ans Ende seiner Mission gehen, ohne Rücksicht auf die Folgen.

Paris, 22. Nov. Die Dreyfusaffaire gilt als gelöst. Die Entscheidung des Kassationshofes steht bereits fest. Man ist entschlossen, alles aufzuklären. Picquarts Fall gestaltet sich dagegen schwieriger. Die Generäle bestehen auf seiner Verfolgung. Der Senat ist entschlossen, Picquart zu retten, selbst auf die Gefahr eines Konfliktes hin. Als wahrscheinlicher Ausweg gilt, daß der Senat in dem Fall den Amnestie-Antrag der Kammer annimmt, wenn Picquart in demselben inbegriffen wird.

Paris, 21. Nov. Die zwischen Frankreich und Italien gepflogenen Unterhandlungen haben nunmehr zu einem kommerziellen Modus vivendi geführt. Beide Regierungen haben beschlossen, bei ihren Parlamenten die gegenseitige Behandlung als meist begünstigte Nation zu beantragen mit Ausnahme von Seide und Seidewaren, welche nach den Wünschen der Lyoner Seideninduſtrie dem Generaltarife unterworfen bleibe. Infolge einer Vereinbarung mit Italien legte die Regierung der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vor, nach welchem Weine von morgen ab einen festen Eingangszoll von 12 Frcs. per Hektoliter zahlen, sofern dieselben bis zu 12 Grad Alkohol enthalten. Die Weine, welche einen größeren Alkoholgehalt haben, sollen einen Zuschlag zahlen, welcher gleich ist der Verbrauchssteuer für Alkohol.

Paris, 22. November. Das französisch-italienische Abkommen wurde gestern Nachmittag 2 Uhr zwischen dem italienischen Botschafter Grafen Tornielli und den technischen Delegirten der beteiligten Minister abgeschlossen. Der Abschluß des Abkommens wurde abends festgestellt. Ein gestern Abend ergangener Erlaß des Bey von Tunis ändert die Zollsätze des tunesischen Tarifs auf Wein analog den Bestimmungen des Gesetzes, das der Kammer betreffs der französ. Zölle auf ital. Weine zugegangen ist. Die Verzollung nach dem Alkoholgrade wird ebenfalls ersetzt durch eine Verzollung nach dem Rauminhalt und der Zollsatz wird festgesetzt auf 12 Frcs. für den Hektoliter solcher Weine, deren Alkoholgehalt 12 Grad oder weniger beträgt.

Schanghai, 21. Nov. In einer Rede, die Lord Beeresford bei einem Bankett hielt, trat er sehr lebhaft für eine kommerzielle Allianz zwischen England den Ver. Staaten, Deutschland und Japan ein auf der Grundlage der Integrität Chinas und der Politik der offenen Thüren.

Madrid, 22. Nov. Die Nachricht, die Amerikaner hätten sich Ilo Ilos bemächtigt, findet keine Bestätigung. Maßnahmen zur Verteidigung sind getroffen.

Landwirtschaftliches.

— (Ersatz für Kraftfuttermittel.) Alljährlich giebt die deutsche Landwirtschaft Millionen von Mark für Kraftfutter ans Ausland und erhält dafür oft Futtermittel von nur geringwertiger Beschaffenheit. Mit viel geringeren Kosten wäre es den meisten Landwirten möglich, in eigener Produktion die vorhandenen Futterflächen quantitativ und qualitativ ergiebiger zu machen! Wir verstehen darunter die bessere Kultur der Wiesen, die bisher zum großen Teil die Stiefkinder unserer Wirtschaften waren. Alljährlich hat man ihnen durch die Heuernten bedeutende Mengen an Nährstoffen entzogen, an einen Wiederersatz derselben aber nicht gedacht. Und doch läßt sich gerade bei den Wiesen eine rationelle Düngung mit verhältnismäßig geringen Kosten ausführen; denn die dabei in Betracht kommenden Dünger — der Kainit und das Thomasmehl — stehen ihrem Preise nach auf der Liste der Düngemittel am niedrigsten. Sollen diese Dünger auf der Wiese voll zur Geltung kommen, so muß vorher freilich erst der Wasserstand in zweckmäßiger Weise geregelt werden, denn es darf nicht verkannt werden, daß auf einer versumpften, sauren Wiese von einer Düngung ebensowenig ein voller Erfolg zu erwarten steht, wie von einer solchen, die unter zu großer Trockenheit zu leiden hat. Bei den Wiesen, die bisher eine Düngung überhaupt noch nicht erhalten haben, gebe man zunächst eine Grunddüngung von etwa 3—4 Ztr. Thomasmehl und 4—5 Ztr. Kainit pro Morgen und lasse dann in jedem Jahr eine Nachdüngung etwa in der halben Stärke der obigen folgen. Bei ganz verarmten Wiesen ist ein sichtbarer Erfolg häufig erst im zweiten Jahre zu erwarten, weshalb man sich durch den scheinbaren Mißerfolg im ersten Jahre nicht abschrecken lassen soll. Zum Ausstreuen der Dünger eignet sich am Besten der Spätherbst oder Winter. Verluste durch Auswaschen sind nicht zu befürchten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Nov. (Landesproduktenbörse.) In der aufgelaufenen Woche blieb die Marktlage für Getreide ziemlich unverändert. Die Vorräte in Weizen genügen zwar der Nachfrage, doch konnten sich noch nirgends Lager ansammeln. Der hohe Geldstand hemmt Unternehmungen, dazu kommt die hohe Rheinfracht. Dies dürfte dazu beitragen, die Tendenz im Getreidegeschäft eher zu befestigen. Die Inlandsmärkte haben durchweg etwas Preisrückgang.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18,25—18,75 ℳ, bayrischer 19—19,50 ℳ, norddeutscher 18,50—19 ℳ, Ulka 19—19,25 ℳ, Amerikaner 18,75—19,25 ℳ, Kernen, Oberländer 19 ℳ, Unterländer 19 ℳ, Dinkel 11—12 ℳ, Roggen russ. 17—17,75 ℳ, Gerste, Pfälzer 19,25—19,50 Mark, Tauber 18,75 bis 19,25 ℳ, ungarische 18,50—19,25 ℳ, Hafer, württ. 14—15,50 ℳ, Mais Mixed 12—12,25 ℳ, Laplata 11,75—12 Mark.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 31—32 ℳ, Nr. 1: 29—30 ℳ, Nr. 2: 27,50—28 ℳ, Nr. 3: 26—26,50 ℳ, Nr. 4: 24—24,50 ℳ, Suppengries 31,50 ℳ, Kleie 8,50 ℳ

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franco und verzollt ins Haus.** Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fariken (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Speziell für die Damen.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die **Doering's Seife mit der Eule**, bekannt unter der Devise: **„Die beste der Welt"**, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche **Doering's Seife mit der Eule.** Wir ersuchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für **40 Pfg.** überall erhältlich. In Winnenden bei **A. Brandner**, Seifensieder und **Gottlieb Hahn.**

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt

auf alle schon reduzirten Preise während der **Inventur-Liquidation.**

Muster auf Verlangen **franco.**

Modebilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **wirklichen Ausverkauf** für Weihnachtsgeschenke, in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offeriren beispielsweise:

6 m soliden Winterstoff zum Kleid für ℳ 1.80
6 m soliden Santiagostoff zum Kleid für ℳ 2.10
6 m sol. Neglige u. Velourstoff zum Kleid für ℳ 2.70
6 m solides Halbtuch zum Kleid für ℳ 2.85

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.

Stoff z. ganz. Herrenanzug f. M. 3.75.
" " " Cheviotanzug " " 5.85.
mit 10 Prozent extra Rabatt

Redigiert, gedruckt und verlegt von C. Huß in Winnenden.